

# Gymnasiast aus Sutz steht im Finale

Florian Hebeisen aus Sutz hat in seiner Maturaarbeit politische Kampagnen untersucht und sich damit für einen Jungforscher-Wettbewerb qualifiziert.

## Mengia Spahr

116 Projekte von jungen Forschenden aus der ganzen Schweiz haben sich für das Finale des nationalen Wettbewerbs von «Schweizer Jugend forscht» qualifiziert. Unter den Finalisten ist auch Florian Hebeisen aus Sutz.

Er sieht die Teilnahme am Wettbewerb als wichtigen Schritt für seine Zukunft. «Es kommen viele Leute, darunter viele wichtige Forscher und Forscherinnen», sagt Florian Hebeisen gegenüber Radio «Canal 3». Zudem mache es ihm Spass: «Gerade im Halbfinale konnte ich neue Freundschaften schliessen,

mit anderen Teilnehmenden.» In seiner Maturaarbeit hat Florian Hebeisen, wie Parteien sogenannte digitale Kampagnenwerkzeuge nutzen. Dazu zählen etwa die sozialen Medien, Anzeigeflächen in Online-Medien und digitale Aktionsplattformen – quasi alles, was kein Plakat oder Flyer ist. Er hat Interviews mit Kampagnenverantwortlichen geführt und herausgefunden, dass es grosse Unterschiede gibt, wie Parteien digitale Kampagnenwerkzeuge tatsächlich einsetzen.

Ein Beispiel hierfür seien die Kampagnen «Ja zum Klimaschutzgesetz» und die Gegen-

kampagne «Nein zum Stromfressergesetz», sagt Hebeisen. Erstere setzte auf eine umfangreiche Online-Aktionsplattform. Letztere hingegen nutzte nur einen Testimonial-Generator – ein heutzutage sehr oft eingesetztes Werkzeug, das mit einer Aussage und einem Foto einen fertigen Social-Media-Beitrag generiert. «Und das ist natürlich ein Riesenunterschied», sagt der Gymnasiast.

Hebeisens Interesse an diesem Thema kommt aus seiner politischen Aktivität: «Ich bin durch den Klimastreik politisiert worden und arbeite in diesem Bereich in der Kommunikation»,

sagt der Gymnasiast. In Zukunft möchte er selbst einmal mit digitalen Kampagnenwerkzeugen arbeiten. «Es ist sicher eine Möglichkeit, im Rahmen eines Studiums daran weiterzuforschen, vor allem aber liegt mir die Anwendung am Herzen», sagt der junge Forscher.

Im Finale des nationalen Jungforscher-Wettbewerbs geht es dem Forscher um mehr als den Sieg: «Für mich ist es wichtig, die digitalen Kampagnenwerkzeuge in den öffentlichen Diskurs zu bringen, weil sehr wenig darüber debattiert wird und weil Abstimmungskampagnen sehr undurchsichtig sind.»